

VERTEILER

Großer Verteiler (per E-Mail)

Datum und Zeichen: 9. Juni 2021/TG
Rufnummer: (069) 405 709-131
E-Mail: tarifabteilung@gdl.de
Anlage:

DB-Tarifverhandlungen sind gescheitert

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der vierten Verhandlungsrunde am 7. Juni 2021 mit dem AGV MOVE legte der Arbeitgeber kein neues Angebot vor, auch wenn er es nun in der Öffentlichkeit fälschlicherweise anders darstellt. Zwei Wochen zuvor hatte die GDL Einigungsvorschläge unterbreitet, über die der Arbeitgeber im Rahmen der Tarifverhandlungen nicht sprechen wollte. Für die Einigungsvorschläge (vergleiche Rundschreiben vom 5. Mai 2021 nebst Anlage) hat die GDL als Referenz für einen möglichen Abschluss mit dem DB-Konzern den Abschluss des Öffentlichen Dienstes (Bund und Kommunen) unterstellt. Dies deshalb, weil der DB-Konzern im Eigentum des Bundes ist und somit der Abschluss im Bereich des Entgelts mindestens in dieser Höhe zu erfolgen hat. Dies umfasst eine Corona-Prämie von 600 Euro sowie eine allgemeine Entgelterhöhung von 1,4 Prozent, mindestens jedoch 50 Euro zum 1. April 2021 sowie von 1,8 Prozent zum 1. April 2021. Darüber hinaus sollen – nach Überzeugung der GDL – weitere materielle Verbesserungen für die Eisenbahner zum Wirken kommen. Der Aussage des Arbeitgebers, Verhandlungen über die GDL-Vorschläge könnten allenfalls im Rahmen von Sondierungen erfolgen, nicht aber in Form von Verhandlungen, muss klar widersprochen werden: Nur in Verhandlungen können bindende, wirkmächtige Entscheidungen getroffen werden.

Zudem machte es der Arbeitgeber zur Bedingung, dass die GDL ein Volumen akzeptiert und nur Forderungen verfolgt, die innerhalb dieses Volumens liegen. Jede einzelne Forderung, auch solche, die nur von der EVG abgeschlossenen Regelungen entsprechen (zum Beispiel besondere Teilzeit im Alter) oder die eine Fortschreibung bestehender Regelungen beinhalten (zum Beispiel ZVersTV sowie die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 3,3 Prozent über den DEVK-Pensionsfonds), sollen auf das GDL-Volumen angerechnet werden. Das Volumen selbst sollte nach den Vorstellungen des Arbeitgebers dem Tarifabschluss zum „Notlagen-Tarifvertrag für die Beschäftigten an Flughäfen“ entsprechen. Kurz gesagt, stünde damit ein Volumen von 3,2 Prozent für eine Laufzeit von 40 Monaten zur Verfügung. Eine Akzeptanz der GDL dieses Notlagen-Tarifvertrages würde für die Eisenbahner bedeuten, dass eine allgemeine Entgelterhöhung von 1,4 Prozent erst zum 1. Oktober 2022 und die zweite Entgelterhöhung von 1,8 Prozent zum 1. April 2023 wirken würde.

Damit ist diese Offerte – wenn man sie so überhaupt bezeichnen will – schlechter als der EVG-Abschluss! Ohne die Akzeptanz der Gegenforderung durch die GDL war der Arbeitgeber nicht bereit, auch nur über eine inhaltliche Forderung zu sprechen.

Außerdem versuchte der Arbeitgeber immer wieder, die GDL-Verhandlungsgruppe zu unbedachten Äußerungen zu provozieren. So wurden wir immer wieder gefragt, ob die GDL ihre Forderungen zum Konzernumbau und zur Vergütung der Führungskräfte als Tarifforderungen aufrecht erhält oder ob andere Forderungen verfolgt werden. Ziel der Arbeitgeberseite war es, Aussagen der GDL zu erhalten, nach denen wir tarifvertraglich nicht regelbare Forderungen verfolgen. Ein Streik, mit dem auch tarifvertraglich nicht regelbare Forderungen verfolgt werden, ist definitiv rechtswidrig. Er wäre der GDL verboten worden und die GDL wäre womöglich noch zum Schadenersatz verpflichtet. Deshalb hat die GDL die tarifvertraglich nicht regelbaren Forderungen aus den Tarifverhandlungen herausgenommen. Solange kein Arbeitskampf droht, sind solche Forderungen unkritisch. Eskaliert die Verhandlungssituation aber, müssen solche Forderungen zurückgezogen und über das neue Forderungspaket wenigstens einmal verhandelt werden.

In dieser Art und Weise – tricksen, täuschen, Taschen füllen – führte die Arbeitgeberseite die Verhandlungen, ohne auch nur einen Satz zu den Forderungen der GDL zu verlieren.

Schließlich kam die GDL-Verhandlungsgruppe zu der Einsicht, dass mit einem so agierenden Arbeitgeber keine Einigung möglich ist. Die Verhandlungen, die am 7. Juni 2021 mit offenem Ende vorgesehen waren, endeten um 14.45 Uhr.

In der kurz darauf beginnenden Sitzung von Hauptvorstand und Bundestarifkommission der GDL wurde über den Verhandlungsverlauf detailliert berichtet. Nach eingehender Erörterung haben Hauptvorstand und Bundestarifkommission einstimmig beschlossen, die Tarifverhandlungen mit dem AGV MOVE für gescheitert zu erklären sowie unsere Mitglieder zu Arbeitskämpfen aufzurufen.

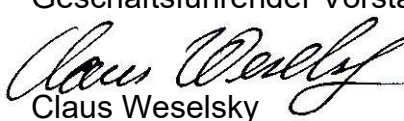
Es ist nach den großen Auseinandersetzungen in den Jahren 2007, 2014/2015 nun der dritte große Tarifkonflikt, in den die GDL gezwungen wird. Der Arbeitgeber verlangt mit einer nie dagewesenen Vehemenz die Beteiligung der Arbeitnehmer an Corona-Schäden, während an anderer Stelle Boni fließen und Overhead-Funktionen in den mittleren und oberen Fettschichten des Konzerns aufgebaut werden.

Der GDL steht eine harte Auseinandersetzung bevor. Der Ton wird noch deutlich rauer. Der Arbeitgeber wird weiterhin versuchen, die „GDL-Spitze“, die GDL-Mitglieder und die GDL-Amtsinhaber zu spalten, er wird sich die Medien zunutze machen und auch für die GDL handelnde Personen persönlich angehen. Das Ganze wird in der bekannten Verbrüderung mit der EVG geschehen. Außerdem wird der Arbeitgeber jede Möglichkeit nutzen, gerichtlich gegen die GDL vorzugehen, um Streiks zu verhindern oder um unserem FairnessPlan e. V. daran zu hindern, dass er Leistungen auch GDL-Mitgliedern gewährt, die in angeblichen „Mehrheitsbetrieben“ der EVG tätig sind. Kurzum, die Auseinandersetzung wird auf vielen Gebieten und mit besonderer Hartnäckigkeit geführt werden.

Hauptvorstand und Bundestarifkommission haben jedoch nicht den Hauch eines Zweifels daran, dass die kampferprobten GDL-Mitglieder und die erfahrenden Amtsinhaber der GDL für diese Auseinandersetzung bestens gerüstet sind.

Wir informieren Sie über das weitere Vorgehen so schnell wie möglich. Außerdem stellen wir in Kürze Informationsmaterial in gedruckter und elektronischer Form zu Verfügung.

Mit kollegialem Gruß
Geschäftsführender Vorstand



Claus Weselsky
Bundesvorsitzender



Norbert Quitter
stellv. Bundesvorsitzender



Lutz Schreiber
stellv. Bundesvorsitzender